

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943

16.1.1943 (No. 16)

NEUESTE NACHRICHTEN

AMTliche TAGESZEITUNG DER NSDAP.



REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS ELSASS

Verlag Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH, Straßburg.

Samstag, 16. Januar

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 RM.

Japans starke Stellung

Straßburg, 16. Januar. Dr. Gr. Die Ereignisse der letzten Wochen, die Vorgänge in Französisch-Nordafrika...

Unter dem Druck dieser Entwicklung in Ostasien hat dieser Tage die „Times“ einen Leitartikel veröffentlicht...

Noch näher an die Wirklichkeit kommen aber gewisse Köpfe in Amerika, denen durch Roosevelts Nebelreden das freie Urteil noch nicht ganz genommen ist...

Um nun auch einen positiven Beitrag zu einer eventuellen Aenderung der Kriegführung gegen Japan zu geben, schlägt sich „Life“ auf die Seite der amerikanischen Flieger...

Roosevelts alleinige Kriegsschuld tritt immer deutlicher in den Vordergrund

Bullit trieb im Auftrag seines Präsidenten Frankreich zu einer möglichst raschen Kriegserklärung — Die Weissbuchlügen durch Tatsachen widerlegt

Paris, 16. Januar. Die oft gestellte Frage nach dem eigentlichen Schuldigen am gegenwärtigen Krieg, die von den Achsenmächten seit langem einzig und allein mit dem Namen Roosevelt beantwortet wurde...

Der „Matin“ berichtet darüber wie folgt: „3. September 1939. — Frankreich hat sein Ultimatum an Deutschland noch nicht abgesandt und ihm noch nicht den Krieg erklärt.“

Wer als Soldat, unmittelbar nach dem deutschen Siege über Frankreich, Gelegenheit hatte, mit Franzosen zu sprechen, der begegnete überall einem Weklagen über diesen schrecklichen Krieg...

In der Tat war wohl in Frankreich nichts so unpopulär, wie der Krieg mit Deutschland, von dem jedoch jeder wußte, daß er sich angesichts der internationalen Verflechtung nicht vermeiden lassen würde.

In diesen Zwiespältigkeiten befand sich am 3. September 1939 auch die französische Regierung und gar zu gern hätte sie die notwendig gewordene Entscheidung, ob Krieg oder Frieden sein sollte, noch ein wenig hinausgeschoben.

Roosevelt aber hatte den Krieg, den er wollte und dessen Urhebererschaft er nicht mehr in Abrede stellen kann, wenn er auch noch so viele Weißbücher publizieren sollte.

Bolschewistische Winteroffensive auf dem Höhepunkt

Rücksichtsloser Einsatz aller noch verfügbaren Kräfte — Stolze deutsche Abwehrerfolge

Berlin, 16. Januar. An vielen Stellen der Ostfront ist, wie der Wehrmachtbericht der letzten Tage meldet, der bolschewistische Feind gleichzeitig zur Offensive angetreten, um nunmehr den Versuch zu unternehmen, mit einem Schlag das zu erreichen, was ihm mit seinen bisherigen Teiloffensiven versagt geblieben ist.

Der Raum von Stalingrad wird wieder als der Zentralpunkt der bolschewistischen Angriffe genannt. In erbitterten Kämpfen verteidigten sich hier die deutschen Soldaten zäh und standhaft gegen die starken Infanterie- und Panzerangriffe des Feindes.

Starke feindliche Angriffe und rasche deutsche Gegenstöße kennzeichnen die Kämpfe im Südabschnitt. Die Bolschewisten hielten ihren Druck gegen die

deutschen Stellungen und Stützpunkte mit erheblichen Infanterie- und Panzerkräften aufrecht. Die unter Bildung mehrerer Schwerpunkte vorstoßenden feindlichen Verbände trafen in der Tiefe des Hauptkampffeldes auf den harten Widerstand der deutschen Truppen, die jeden Wasserlauf und jeden Hügel, jede Straße und jeden Waldrand zäh verteidigten, durch schnelle Gegenstöße die Angriffstaktik der Bolschewisten durchkreuzten oder seine Angriffsspitzen im System ihrer Stützpunkte abfangen, wobei der Gegner stets zahlreiche Panzer einbüßt.

Auch an anderen Stellen der südlichen Ostfront, zwischen Kaukasus und Don und im Dongebiet stehen unsere Truppen in schweren Abwehrkämpfen. Besonders hier zeigen die hohen Panzerabschlußzahlen, daß aus der Weite des Osträumtes das letzte an Material gegen die deutschen Stellungen herangeführt worden ist. Die Offensive im Raum von Woronesch wird von den Sowjets merkwürdigerweise ohne den bei früheren Offensiven üblichen Agitationslärm geführt. Diese Zurückhaltung erscheint auch wohl gerechtfertigt, wenn man die überaus großen Verluste an Menschen und Material in Betracht zieht, die der Feind in diesem Raum erlitt. Ein stolzer Beweis für den

Erfolg unserer Abwehr ist die im OKW-Bericht angeführte Vernichtung von 141 Panzern allein im Raum eines deutschen Armeekorps.

Der Umfang der Stoßtruppkämpfe schließlich, die unsere Truppen seit mehreren Tagen an der Wolchow-Front durchführen, und die Bedeutung dieser Unternehmungen erhellt die Tatsache, daß allein in einem Abschnitt dieser Front innerhalb des letzten Monats durch unsere Stoßtrupps 198 Bunker und Kampfstände der Bolschewisten zerstört wurden.

Eichenlaub für U-Boot-Kommandanten

Berlin, 16. Januar. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Johann Mohr, Kommandant eines U-Bootes, als 177 Soldaten der deutschen Wehrmacht Der Führer sandt an Kapitänleutnant Mohr folgendes Telegramm: »In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 177. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. gez. Adolf Hitler.«

Hungerdemonstrationen in Indien

Genf, 16. Januar. Die wirtschaftliche Not Indiens habe nunmehr geradezu gewaltige Ausmaße angenommen, läßt sich »Manchester Guardian« am 9. Januar von eigenen Korrespondenten aus Neu-Delhi berichten. Auch aus verschiedenen Provinzen Indiens lauten in Neu-Delhi Meldungen über ernsthafte Knappheit an Lebensmitteln und Kleidungsstücken ein. In vielen Städten sei es sogar bereits zu Hungerdemonstrationen und Ausschreitungen gekommen. Weiße Kreise des Landes weigern sich außerdem, in Versorgungsfragen mit den britisch-indischen Behörden zusammenzuarbeiten. Unter anderem sehe sich das britisch-indische Ernährungsministerium im Hinblick auf die innerpolitischen Schwierigkeiten in Indien nicht in der Lage, scharfe Maßnahmen gegen das Hamstern und den Schwarzhandel zu ergreifen.

Angelsachsen in Südtunesien blutig abgewiesen

Unvermindert heftige, schwere Abwehrkämpfe an der Ostfront

Aus dem Führerhauptquartier, 15. Januar. — Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die schweren Abwehrkämpfe im Süden der Ostfront halten in unverminderter Heftigkeit an. Im Raum von Stalingrad verteidigten sich die deutschen Truppen in erbitterten Kämpfen gegen andauernde schwere Angriffe des Feindes. 75 Sowjetpanzer wurden vernichtet, davon 35 bei Stalingrad.

Auch bei Welikije Luki scheiterten feindliche Angriffe. Südöstlich des Ilimensees und südlich des Ladogasees wurden die Sowjets in harten Kämpfen abgewiesen. Ein deutsches Armeekorps vernichtete in

diesen letzten drei Tagen 141 feindliche Panzer. Die Luftwaffe unterstützte bei Tag und Nacht die Verbände des Heeres. Der Feind verlor 67 Flugzeuge bei vier eigenen Verlusten.

Bei auflebender Lufttätigkeit in Libyen schossen deutsche Jagdflieger in heftigen Luftkämpfen 28 Flugzeuge ab. Starke feindliche Vorstöße in Südtunesien wurden unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen. Bei einem Luftangriff verlor der Feind zwei Flugzeuge. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge beschädigten im Hafen von Bone einen Zerstörer. Nach einem Bombenangriff auf einen feindlichen Flugstützpunkt wurden ausgedehnte Brände festgestellt.

Ähnlich wie 1917

Die großen britischen U-Boot-Sorgen

Von Albert Dorscheid

Straßburg, 16. Januar

Als Folge des uneingeschränkten U-Boot-Krieges geriet England im Jahre 1917 in eine denkbar kritische Situation. »Das U-Boot untergrub nicht nur äußerst rasch das Leben auf den britischen Inseln, sondern auch die Grundlagen der Kräfte der Alliierten, gestand Winston Churchill von dieser Periode in seinem Buche »Weltkriege« und »Die Gefahr eines Zusammenbruchs im Jahre 1918 stand schwarz und drohend am Horizont.«

Wenige Monate nach dem Waffenstillstand schon stellte derselbe Churchill fest: »Nur ein wenig mehr, und der U-Boot-Krieg hätte uns alle durch Hunger zur Uebergabe gezwungen.« Ähnliche Aeußerungen führender Briten aus der Weltkriegszeit liegen in großer Zahl vor, und sie gipfeln etwa in der Bemerkung Lloyd Georges in seinem Buche »Mein Anteil am Weltkriege«: »Es ist ein grauenhafter Gedanke, daß der Unterseebootkrieg nahezu den Untergang der britischen Seemacht herbeigeführt hätte mit all den Folgen, die eine derartige Katastrophe für das Schicksal der Alliierten hätte haben müssen, oder in der Formulierung Sir Herbert Russell: »Hätten die Deutschen gewußt, wie nahe die Hungersnot (in England) bevorstand, dann hätten sie wahrscheinlich eine letzte Anstrengung gemacht, um die Sache zu Ende zu bringen. Hätten sie es vorausgesehen, dann hätten sie sich von Kriegsbeginn an unter Verzicht auf alle anderen Schiffsbauten ausschließlich auf den Bau von Unterseebooten verlegt. Die Möglichkeit, Großbritannien durch eine Belagerung zur See zu überwinden, ist bewiesen, und sie bleibt bestehen.«

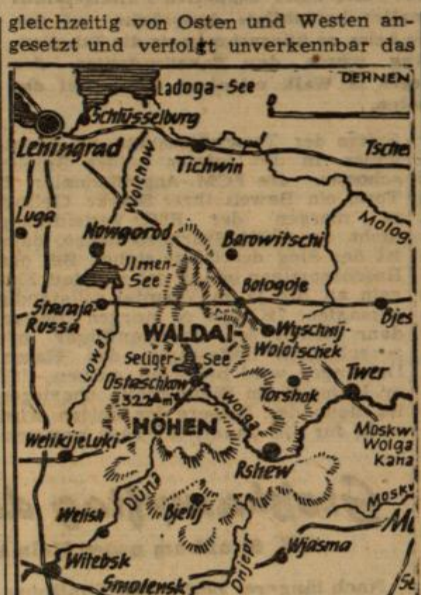
Vielleicht sind es Erkenntnisse um die eigene Verwundbarkeit, die auch in diesem Augenblick wieder den Problemen der britischen Transport- und Versorgungsschiffahrt in der Londoner Presse angesichts der großen deutschen U-Boot-Erfolge einen solch breiten Raum verschaffen. Auf der Insel ist geradezu eine U-Boot-Psychose ausgebrochen, die in der kürzlichen Versenkung eines Tankerkonvois ihren akuten Anlaß hat. Die britische Öffentlichkeit spürt, daß Deutschland aus seinen eigenen Erfahrungen und den einstmaligen britischen Geständnissen hinsichtlich der Wirkungen des U-Boot-Krieges die notwendigen Konsequenzen gezogen hat.

»Die Gefahr wächst, rief dieser Tage »Daily Mail« in einer großen Ueberschrift aus und präziserte damit, was ob der sich täglich steigenden U-Boot-Gefahr ganz Großbritannien bewegt, dessen Lebensnerv mit jeder Versenkung mehr getroffen wird. »Die Schiffe, die England in diesem Krieg verloren hat«, erklärte Marineminister Lord Alexander gelegentlich einer Rede im Londoner Constitutional-Club wörtlich, »kommen einer großen Flotte gleich, und er mühte sich dabei vergeblich, den unangenehmen Eindruck dieser Feststellung durch den Hinweis zu verringern, daß die englische Flotte heute trotzdem stärker sei als vor dem Kriege, zumal man von ihm auch hörte, daß die Angriffe der deutschen U-Boote »in den letzten Monaten sehr schwer gewesen seien. Da aber nach dem Handelsminister Dalton der Feind »sein Aeußerstes tue, um die englische Schifffahrt zu schlagen« und darum »England sein Aeußerstes tun müsse, um aus seinem Schiffsraum die größten Möglichkeiten herauszuholen«, beschäftigt man sich sehr stark mit Fragen des Schiffersatzes, da »das Jahr 1943 hart und kritisch werde und wahrscheinlich den Höhepunkt des Krieges bringe« (Dalton). Die Diskussion über die Art der zu bauenden Schiffe wurde durch eine Zuschrift des Admirals Tweede an die »Times« ausgelöst, der den Bau schnellerer Schiffe verlangte. Denselben Standpunkt vertrat auch der Vizeadmiral Craig Waller, während Lord Alexander in der Frage nach dem besten Schiffstyp einen anderen Standpunkt einnahm. »Daily Telegraph« überschah bei einem heftigen Ritt für schnellere Schiffe vollkommen die Tatsache, daß nach den Feststellungen der britischen Admiralität beinahe dieselbe Zahl schneller und langsamer Schiffe versenkt wurde. Die Lage des Handelsschiffsbaues auf den englischen Werften ist zudem durchaus unbefriedigend. Es sind rund 100 000 Werftarbeiter weniger als im letzten Kriege beschäftigt, so daß also kaum von einem englischen Wett-

Der neue sowjetische Versuch, Leningrad zu befreien

Heftige Kämpfe am Ladogasee — Der Angriff auf deutscher Seite schon im Ansatz erkannt

Berlin, 16. Januar
An der Ostfront verzeichnen die deutschen Berichte eine Reihe neuer und starker sowjetischer Angriffe, die der Gegner abseits der bisherigen Zonen seiner Winteroffensive eingeleitet hat. Der erste dieser Angriffsstöße erfolgte nach starker Artillerievorbereitung im Raume südlich von Woronesch gegen einen von ungarischen Truppen besetzten Frontabschnitt. Ungarische und deutsche Truppen stehen hier Schulter an Schulter in harten Kämpfen, in denen sie, von starken Verbänden der deutschen und der ungarischen Luftwaffe unterstützt, die Angriffe der Sowjets abwehren. Aus diesem neuen Kampfraum war in den letzten Tagen bereits eine beiderseits zunehmende Aufklärungs- und Stoßtruppstätigkeit gemeldet worden, die den Auftakt zu dem neuen sowjetischen Angriffunternehmen bildete, so daß also das deutsche Oberkommando von den neuen Ereignissen nicht überrascht sein dürfte.



gleichzeitig von Osten und Westen angesetzt und verfolgt unverkennbar das Sprengen und der seit rund 15 Monaten eingeschlossenen Stadt Entlastung zu bringen. Dieser Versuch wird jetzt nicht zum erstenmal gemacht. Zuletzt hat die sowjetische Führung noch im Sommer 1942 mit starken Kräften einen ähnlichen Versuch gemacht, der jedoch nach anfänglichem Raumgewinn von der deutschen Abwehr in der offensiv geführten Ladogaslacht mit großer Vernichtungswirkung völlig zerschlagen und in eine schwere sowjetische Niederlage verwandelt worden ist. Auch das neue sowjetische Angriffsunternehmen im Raume des Ladogasees wurde bisher von den deutschen Truppen in zäher Verteidigung und unter hohen blutigen Verlusten des Gegners zurückgeschlagen. Die Angriffs vorbereitungen waren auch hier erkannt, so daß die Aktion der Sowjets keine Überraschung bildet. Die Heftigkeit der im nördlichen Abschnitt entbrannten Kämpfe spiegelt sich in den gestern gemeldeten Abschlußerfolgen wider.



Am 12. Januar beging der älteste deutsche Offizier und älteste Inhaber des Eisernen Kreuzes, General der Artillerie Theodor v. Bomhard, in seinem Landhaus bei Priem am Chiemsee seinen 102. Geburtstag in einer überraschenden geistigen und körperlichen Frische. Er und der jetzt 93jährige Generalfeldmarschall v. Mackensen sind die einzigen noch lebenden Offiziere, die an der Kaiserproklamation im Spiegelsaal von Versailles im Jahre 1871 teilnahmen.

Der zweite sowjetische Angriff wurde im Kampfraum südlich des Ladogasees eingeleitet. Die deutsche Kampflinie verläuft hier, den Einschließungsring um Leningrad fortsetzend, mit Front nach Westen in ungefähr nordöstlicher Richtung bis zum Ladogasee bis Schlüsselburg, folgt der Küste des Sees und biegt dann mit Front nach Osten in südlicher Richtung ab, um Anschluß an die deutschen Wolchow-Positionen zu gewinnen. Der sowjetische Angriff ist

Ziel, die deutsche Landbrücke nach dem Ladogasee zu besitzigen und damit zugleich den Ring um Leningrad zu

Es bleibt abzuwarten, ob sich aus den sowjetischen Angriffskämpfen im ungarischen Frontabschnitt und im Raume des Ladogasees neue offensive

Schwerpunkte von größerem Gewicht herausbilden, oder ob es sich um Entlastungsangriffe handelt, von denen die sowjetische Führung sich vielleicht irgendwelche Auswirkungen auf ihre bereits stagnierenden Offensivfronten verspricht.

Genau besehen...

Vergessen... Allgemein fiel bei der letzten Rede Roosevelts vor dem Kongreß auf, daß er das nach den Äußerungen seiner eigenen Sachverständigen »brennendste und ernsteste Problem« seiner Kriegführung, nämlich die Tonnagefrage und die Atlantikschlacht mit einem Stillschweigen übergang, das in merkwürdigem Gegensatz zu seiner sonstigen unbeschwernten Großsprecheri steht. Unangenehme Leute, die gleich hinter allem etwas suchen, scheinen ihm deshalb unbequeme Fragen gestellt zu haben, denn er beiläufig, tags darauf in einer Pressekonferenz zu erklären, »er habe in seiner Kongreßbotschaft ganz die »Tatsache« zu erwähnen vergessen, daß die USA-Werften das von ihm aufgestellte Schiffsbauprogramm erheblich überschritten hätten.«

Genau besehen hat er natürlich auch zu erwähnen vergessen, daß die deutschen U-Boote das nicht von ihm aufgestellte Versenkungsprogramm ebenfalls erheblich überschritten haben. Doch ist derlei Vergeßlichkeit in seiner Lage durchaus zu begreifen, denn

»Glücklich ist, wer vergißt, was doch nicht zu ändern ist!«



Am Donnerstag traf der kroatische Finanzminister Dr. Koschak in Berlin ein. Unser Bild zeigt (von links nach rechts) den kroatischen Gesandten in Berlin Dr. Budak, Reichsfinanzminister Graf Schwerin v. Krosigk und Minister Dr. Koschak. Scherl-Bilderdienst, Berlin

England hat noch nie etwas wieder herausgegeben

Eine bedeutsame Rede des ehemaligen französischen Abgeordneten Henriot zur Lage Frankreichs

St. Paris, 16. Januar
Philippe Henriot, früher als rechtsstehender Abgeordneter von Bordeaux Angehöriger der französischen Kammer und einer ihrer besten Redner, der im unbesetzten Frankreich sowie in einer Reihe von Städten von Französisch-Nordafrika noch vor einigen Monaten Vorträge für die Politik des Marschalls Pétain gehalten hat, sprach gestern zum erstenmal wieder in Paris über die Gestaltung der Zukunft Frankreichs. Er bemühte sich, seiner Zuhörerschaft den Begriff der Niederlage klarzumachen. Gewiß sei früher alles viel ehrlicher gewesen, aber das könnte beispielsweise auch jemand sagen, der durch einen Autounfall verletzt worden ist, und doch wäre es von diesem töricht, nun demjenigen, der ihm helfe, vorzustöhnen, vorher sei es ihm besser gegangen. Ebenso ist es eine Art Dankfaulheit, zu sagen: Der Marschall Pétain hat nun die Verantwortung übernommen, und jetzt brauchen die Franzosen selbst nicht nur nichts mehr zu tun, sondern können für jede Verschlechterung ihres Lebens dem Marschall Pétain die Schuld in die Schuhe schieben. Ohne die tätige Mitarbeit seiner Landsleute kann auch Marschall Pétain Frankreich nicht retten. Die Ueberpatrioten von heute sind diejenigen, die im Sommer 1940 nicht schnell und nicht weit genug flüchten konnten. Erwarten diese Ueberpatrioten, daß England und Nordamerika Frankreich umsonst wieder auf die Beine helfen oder Frankreich irgend etwas wieder zurückerstatten? Man soll doch nicht vergessen, daß England im Laufe seiner Geschichte noch nie etwas wieder herausgegeben hat.

lichkeit, auf der moralischen Seite bei seinem Besieger Deutschland einen Teil dessen aufzuholen, was ihm der Krieg genommen hat.

Es gibt in Wirklichkeit, so schloß Henriot, doch nur zwei Möglichkeiten, entweder die Wiederholung der Kriege zwischen den Nachbarstaaten Deutschland und Frankreich, oder die gutschonbarliche Zusammenarbeit. Die Engländer raten über den Rundfunk in französischer Sprache den Franzosen von der Zusammenarbeit ab. Diese Tatsache müßte die Franzosen miträuchern machen, denn der englische Rat war nie ehrlich. Die Lafontainesche Fabel in die politische Geschichte der Gegenwart übersetzend, erklärte der Redner dann: Der Rabe Frankreich hält in sei-

nem Schnabel den Käse der Zusammenarbeit, während der britische Fuchs ihn auffordert, er solle diesen Käse um Gotteswillen fallen lassen, denn er sei vergiftet. Kaum aber öffnet der Rabe Frankreich seinen Schnabel, als sich der britische Meister Reineke schon für diesen Käse zu interessieren beginnt, von dem er natürlich genau wußte, daß er nicht vergiftet war. Henriot forderte seine Zuhörer zur Gefolgschaftstreue gegenüber Marschall Pétain auf, dem Patrioten, der in schwerer Zeit das Staatseisen in die Hand genommen hat und dem man nicht nur folgen müsse, sondern dem man auch nicht in seiner schweren Aufgabe als Steuer-

Flucht aus dem Pfund

»Freie« Auslandswerte stark begehrt
Lissabon, 16. Januar
Die portugiesischen Werte haben in den letzten Monaten, wie die Lissabener Zeitung »Diario de Noticias« am Dienstag mittelt, an der Londoner Börse eine ganz außergewöhnliche Steigerung erfahren. So sind die Aktien der Portugiesischen Ueberseebank, die noch vor knapp einem Jahr mit 17 Schilling je Stück notiert wurden, bereits um 75 Schilling angelegien. Die Aktien der Mocambique-Gesellschaft, die lange den niedrigen Kurs von noch nicht 4 Schilling auswiesen, sind jetzt auf 14½ Schilling, also um 350%, hinaufgeschmetzt. Eine gleiche Bewegung macht sich bei allen übrigen portugiesischen Werten der Londoner Börse bemerkbar.

Diese plötzliche Steigerung, die eine Ueberbewertung der portugiesischen Effekten bedeutet, ist nichts anderes als eine Flucht aus dem Pfund. Die Engländer, denen ihre us-amerikanischen, kanadischen und manche anderen Auslandswerte von der Regierung enteignet wurden, suchen um jeden Preis die Auslandswerte zu kaufen, die ihnen noch zugänglich sind.

In der französischen Öffentlichkeit ist auch der Begriff der sogenannten Zusammenarbeit mit Deutschland völlig schief verstanden worden. Die meisten Franzosen machten sich die Vorstellung, die Zusammenarbeit bedeute Heimkehr der Kriegsgefangenen, Aufhebung der Demarkationslinie, Wiederherstellung eines Schlaraffenlandes, kurz: die Rückgängigmachung der französischen Niederlage und die Aufnahme Frankreichs auf der Seite der Sieger. Als diese Entwicklung dann nicht eintraf, wurden diese Franzosen unwillig und »Gegner der Zusammenarbeit«. Die wenigsten begriffen, daß der Führer durch sein Angebot der Zusammenarbeit, dem besiegten Frankreich die größte patriotische Chance geboten hatte, die ein Sieger nicht einem besiegten Volk, sondern einem Partner einräumen kann, eine Chance, die Frankreich verrückterweise hat vorübergehen lassen. Frankreich hatte, wie im Altertum das besiegte Athen gegenüber dem alten Rom, die Mög-

Zunahme der Afrikaner-Partei

Verstärkte Opposition gegen Smuts
R o n, 16. Januar
Das südafrikanische Parlament tritt am Samstag in Pretoria zu einer neuen Sitzung zusammen. Man nimmt an, daß es die letzte Sitzung in der gegenwärtigen Legislaturperiode ist, sofern es Smuts nicht gelingt, die Wahlen, die für dieses Frühjahr angesetzt sind, hinauszuschieben. Die Opposition, die von dem Nachfolger General Hertzogs, Havenaga, geführt wird, organisiert gegenwärtig einen großen

Werbefeldzug, um die Forderungen der Afrikaner-Partei in Südafrika bekanntzumachen, die im wesentlichen darauf hinauslaufen, eine absolute Gleichstellung zwischen den Afrikanern und den englisch sprechenden Staatsangehörigen herbeizuführen. Zur Opposition gehören ferner die Nationale Partei und eine starke Gruppe der Partei »Neue Ordnung« unter Wirews. Die englischen Stellen geben zu, daß die Afrikaanderpartei in der letzten Zeit stark an Boden gewonnen hat.

England auf Rekrutensuche

Auch die Rotspanier sind rechs
R o m, 16. Januar
Der britische Botschafter in Ägypten, Miles Lampson, hat am Mittwoch das Ausbildungslager besucht, in dem die eingetragenen britischen Staatsangehörigen aus dem Nahen Osten untergebracht sind. Lampson wies in einer kurzen Rede darauf hin, daß Großbritannien zum ersten Male in seiner Geschichte die im Ausland ansässigen Staatsbürger einberufen hat. Das Experiment müsse Erfolg haben. Denn es werde nicht das letzte Mal sein, daß ein solcher Entschluß gefaßt werden müßte.

Aber auch anderswo suchen die Angelsachsen nach Kanonenfutter. Der Chef des nordamerikanischen Informationsdienstes hat erklärt, daß jetzt alle Rotspanier, die sich nach dem Sieg Francos nach Alger geflüchtet haben, aus den Konzentrationslagern befreit worden seien. Er fügte hinzu, es werde zur Zeit erwogen, daß diese »nicht unbetrieblische Menschenmenge« uniformiert werden könne.

Die Vernichtung der Demokratie

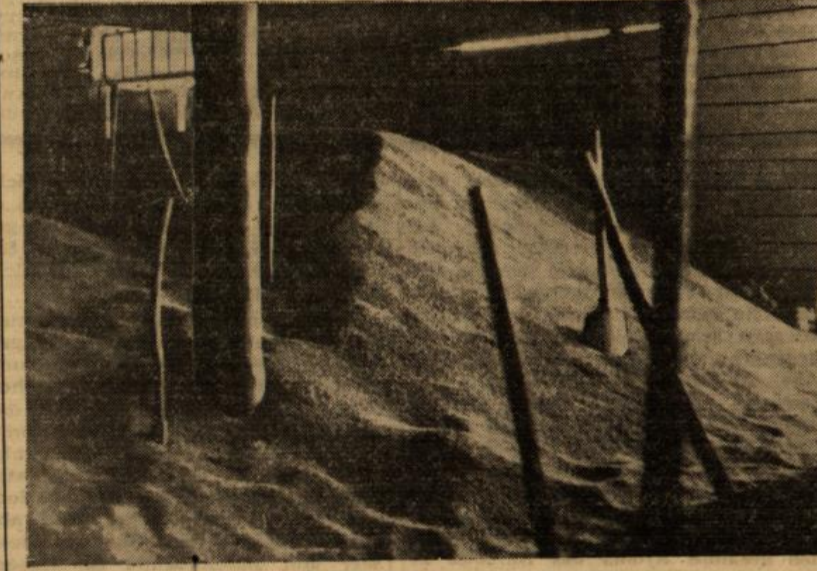
R o m, 16. Januar
Seit Jahren treiben die großen angeldsatischen Demokratien eine regelrechte Politik der Selbstvernichtung, schreibt der italienische Admiral Fioravanzo in der Zeitschrift »Echi e Commenti«. Nicht zum erstenmal in der Geschichte treiben Nationen mit der ihr auferlegten Regierungsform eine Politik in der Meinung, ihre Position zu konsolidieren und retten zu können, während sie im Gegenteil den Zersetzungsprozess nur beschleunigen. So versuchen England und die Vereinigten Staaten seit Jahren die für eine gerechte Expansion notwendige Gebietsexpansion der jüngeren, lebenskräftigen Nationen zu verhindern.

Nach dem letzten Weltkrieg beging England zwei Fehler: Erstens verband

es sich mit Frankreich um gleichzeitig das siegreiche Italien und das besiegte Deutschland zu demütigen; zweitens gestattete es Wilson, die Versailler Verhandlungen zu führen. Durch den ersten Fehler nahm es gegen Europa Stellung, durch den zweiten wurde es zum Sklaven der Vereinigten Staaten, d. h. seiner wirtschaftlichen und politischen Widersacher. Einen weiteren Beweis seiner Blindheit lieferte England 1937, als es den Vorschlag des Viererpaktes ablehnte, der das einzige System zur Rettung Europas und des britischen Weltreiches darstellte. Schließlich beschloß es 1935 auch noch die Sanktionen gegen Italien. England zerstört mit eigener Hand sein Weltreich. Noch kürzlich sah es sich gezwungen,

den Vereinigten Staaten Stützpunkte und Gebiete abzutreten.

Der gegenwärtige Krieg ist für die Demokratie nicht ein Kampf um das Wohl der Menschheit, sondern eine Auseinandersetzung auf Leben und Tod zwischen Dollar und Pfund. Roosevelt kennt ebensowenig wie Churchill irgendein höheres Ideal, und deshalb zögerten sie nicht, sich mit Stalin, dem wahren Tyrannen des Proletariats, zu verbünden. Wie auch immer der Krieg ausgehen wird, so schließt Admiral Fioravanzo seine Ausführungen, die demokratische Weltanschauung ist dazu verurteilt, endgültig zu verschwinden. Die Mächte des Dreierpaktes, die auch für geistige Werte kämpfen, werden siegen; mit den Waffen und dem Geist.



Panzerarmee-Verpflegungslager. - Eine mit Getreide gefüllte Lagerhalle. Im Getreide stehen die Schaufeln, mit denen das Getreide täglich umgewendet wird, damit es sich nicht zu sehr erwärmt. PK.-Aufn.: Eckert - Atlantic

Das Geisterboot

Am 10. Januar gab das Reuterbüro eine Verlautbarung der britischen Admiralität bekannt, wonach das unter dem Befehl des Obitt. z. See J. W. D. Coombe stehende Unterseeboot »Utmoste« überfällig sei und als verloren betrachtet werden müsse. Der Sender Daventry ergänzte diese Verlautbarung dahin, daß die »Utmoste« bereits seit Juni 1942 vermißt werde.

Soweit wäre alles in Ordnung, wenn — ja, wenn die Admiralität, Reuter und der Sender Daventry nicht — am 25. Oktober 1942 und nochmals am 11. November 1942 von beachtlichen Erfolgen dieses gleichen U-Bootes »Utmoste« unter dem gleichen Kommandanten J. W. D. Coombe gegen einen feindlichen Flottenverband im Seegebiet um Sizilien ausführlich berichtet hätten.

Da die genannten Instanzen natürlich nur die reine Wahrheit zu verbreiten pflegen, gibt es nur eine Lösung: J. W. D. Coombe ist samt Boot und Besatzung unter die Gespenster gegangen und spielt im Mittelmeer »Fliegenden Engländer«.

Genau besehen hatten auch die Erfolgsmeldungen damals schon so etwas »Gespenstisches« an sich. F. M.

»Der gleiche Irrtum wie 1915«

Nordafrika und das Dardanellen-Abenteuer Churchill
Bern 16. Januar
Die Hervorhebung der Stärke der deutsch-italienischen Truppen in Tunesien durch General Giraud habe, besagt eine Meldung aus London, keineswegs beruhigend wirken können. Die Unterstreichung des hohen Kampfes der deutschen Truppen und des hervorragenden Kriegsmaterials hätten ihre Wirkung nicht verfehlt.

Die Schweizer Zeitung »Tribune de Lausanne« fragt sich, ob die Alliierten nicht die Widerstandskraft des Feindes unterschätzt hätten. In diesem Fall hätten sie den gleichen Irrtum begangen wie im Jahre 1915, als das von Churchill geforderte Dardanellen-Abenteuer starteten.

Immer noch Fragen um Laokoon

Neue Entdeckungen um das berühmte Kunstwerk

Am 14. Januar 1506 stieß der Weinbauer Felice de Fredis beim Graben in seinem Weingute...

Heute scheint es, als ob das seit der Auffindung erweiterte Problem der Ergänzung des rechten Armes des Laokoon...

Die Wirkung der Entdeckung des Meisterwerkes der Künstler von Rhodus in weiten Schichten des Volkes...

Römischen Kapitäl verkründet im Linken Seitengang eine Grabinschrift in Versen...

Man kann auch der Ansicht sein, und käme der archaischen Wahrheit damit sicher am nächsten...

Man kann auch der Ansicht sein, und käme der archaischen Wahrheit damit sicher am nächsten...

Die Null eine indische Erfindung

Die arabisch-indischen Ziffern

Man fragt ein Schulkind, was eine Million sei, so wird es antworten: eine Eins mit sechs Nullen...

Die Null eine indische Erfindung Die arabisch-indischen Ziffern. Fragt man ein Schulkind, was eine Million sei...

chen und Römer, waren Buchstaben. Bei den Griechen standen die ersten neun Buchstaben des Alphabets für die Einer...

75 deutsche Filme

in einem halben Jahr

Trotz der kriegsmäßig bedingten Schwierigkeiten in personeller Hinsicht und auf dem Gebiete der für den Film notwendigen Rohstoffe...

Auch die Vorbereitungsarbeiten für das kommende Produktionsjahr sind in erfreulichem Maße fortgeschritten...

Rasensportclub vor seiner schwersten Aufgabe

Meisterschaftsvorentscheidung RSC. Straßburg — FC. Mülhausen — Walk empfängt den Meister

Die Gaumeisterschaft im Fußball bringt morgen wohl die spannendste Paarung der laufenden Spielzeit...

Das Melinaustadt wird einem seiner größten Tage erleben. Beide Mannschaften kennen den großen Einsatz des morgigen Spieles...

Die Aufstellungen

Straßburg meldet folgende Elf: Lerengmüller; Montigel, Lohr; Meyer, Gebhardt, Gruber...

22 Tore in zwei Spielen Dem Ausschlag geben die Stürmer, Demuth und Linder stehen mit an der Spitze...

Das Spiel beginnt um 14.30 Uhr unter Leitung von Schiedsrichterobmann Scheuer...

Zwei weitere Spiele Außer diesem Großspiel vermerkt der Kalender zwei weitere Spiele: FV. Walk — SG. # und SVg. Kolmar — Schletstadt...

Großkampf der Schwerathleten

KV. Straßburg gegen Kolmar — Die HJ.-Meisterschaften

Nach längerer Zeit erlebt Straßburg kommenden Sonntag wieder einen Großkampf in Schwerathletik...

Namen wie Heimburger, Gebrüder Degout, Greiling und Böhm — die Hauptpfeiler der Kolmarer Mannschaft...

Die Handballmeisterschaft

Morgen sind die ersten Treffen der Schlussrunde fällig

Morgens — Morgen beginnt die Schlussrunde mit dem Treffen Luftw. SV. (1.) — Sportg. # (5.)...

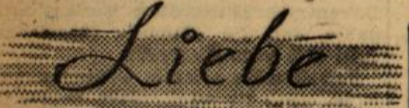
Die Spiele der Vorrunde sahen den Luftw. SV. mit 9:2 und Sp. GO. mit 8:1 in Front einwandfrei...

SVS.—Concordia im Basketball Die Spiele der Tivolistadion infolge Neugestaltung der Basketballanlagen noch nicht benutzt werden können...

Nicht minder interessant verspricht der Gewichtekampf zwischen dem bisher unbesiegten KV. Straßburg...

Die Kreismeisterschaften, die vergangene Woche beendet wurden, erbrachten sehr gute Resultate und schönen Sport...

Die Sprungskonkurrenz in Ranspach wurde infolge technischer Schwierigkeiten auf ein späteres Datum verlegt...



ROMAN VON PAUL BERTOLDY

Urheberrecht: Paul List Verlag, Leipzig.

54. Fortsetzung

»Und wie schön, daß nach diesem unerblicklichen Tag die Nacht uns nur durch eine dünne Wand trennt, durch die wir uns jederzeit verständigen können.«

Und sie beredeten, auf der Schwelle stehend, gleich die Klopfprache, um sie anschließend zwischen Waschen und Umziehen unermüdet zu erproben...

Er war zuerst fertig und erwartete sie unten in dem behaglich durchwärmten, holzgetäfelten Wirtsaum...

eckige Tiere mit Doppelbänken, vorwiegend von jüngeren Burschen besetzt, die sich lebhaft unterhielten...

Sie saßen und schauten darzwischen in den Saal und wechselten ein Wort, die gediegene Gleichgültigkeit aller Dinge ringsum feststellend...

»Erläutern Sie etwas, Richard! Den ganzen Tag sind wir nun beisammen und noch nicht einmal dazu gekommen, uns das Wichtigste, was wir in der Zwischenzeit erlebt haben, zu erzählen.«

»Erzählen Sie etwas, Richard! Den ganzen Tag sind wir nun beisammen und noch nicht einmal dazu gekommen, uns das Wichtigste, was wir in der Zwischenzeit erlebt haben, zu erzählen.«

wage?... Nein, Sie sollen mich nicht so ansehen! Schon wieder muß ich es Ihnen sagen...

»Ich denke nicht dran! Ich denke nur, wie hübsch angehaucht Ihre Wangen und wie leuchtend rot Ihr Mund und wie heiß der schmale Spalt zwischen Ihren Lippen ist.«

»Das ist ganz so wie Sie sagen, Richard«, sagte sie, verschlafen aufsehend und sich ein wenig dehnend.

»Es ist das Glück, das mich so müde macht, nicht die Anstrengung, flüsterte sie mit einem neckisch verzweifelten Versuch, die wieder zugefallenen Augen zu öffnen.«

»Das hat Sie der Schlaf bereits wie ein willenloses Kind in die Arme genommen. Ihr Kopf sank sachte nach hinten, das ihr warmer Hals hervortrat, und sie atmete mit den sanften, gelösten Zügen und der lächelnden Nachgiebigkeit eines wohnigen Ver-

sinkens in Tiefen, die unserm Bewußtsein nicht ganz entrücken. Aber plötzlich begann es um ihren Mund und in ihren Augenwinkeln qualvoll zu zucken...

»Es ist immer dasselbe«, sagte sie, sich verloren über die Stirne lehrend, ein kleines, unscheinbares Bild und doch voller Bedeutung: Du bist bei mir, ich sehe und höre dich, aber plötzlich entfernst du dich, wirst immer kleiner, wirst zu einem Pünktchen...

»Und das ist so schlimm?«, »Und diesen Traum hatten Sie öfters?«

»Und wie ist es jetzt? Hat der Traum noch eine Berechtigung?« Sie senkte die Augen, als fürchte sie, ihre Bewegung möchte sie überwallen...

Sie vergaßen, wo sie waren, sie sahen sich, so nahe sie beisammen waren, in die Augen, tief und verzehrend, als könnten sie auf ihrem Grund lesen, was hinter diesen Worten stand...

»Das ist Seligkeit, das ist Gift, was Sie da sagen, stammelte er wie verzweifelt. »Dora, wie sollen wir da vernünftig bleiben! Machen Sie es mir nicht so schwer!«

»Ich weiß es nicht, sagte sie tonlos, ich bin mir ja selbst ein Rätsel.« Aber dann kehrte sie ihm wie unter einer plötzlichen Eingebung stolz und frei das Gesicht zu...

»O ja, ich such nicht, sagte er mitgerissen. »Ich brauche Sie nur anzusehen, Dora, kein Engel vermöchte mir reinere Gefühle einzuflößen.«

»Das ist das Einzige, was mit unserm Glück nicht im Bund steht, die Zeit, sagte Richard, müdemütig nach der alten Sanduhr sehend, die mit blechernem Schlag die vorgeriechelte Stunde kündete.«

(Fortsetzung folgt)

Einsatz von Ostarbeitern im Elsaß

Auf Grund einer Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß werden die Verordnungen und Durchführungsverordnungen über die Besteuerung und die arbeitsrechtliche Behandlung der Ostarbeiter...

Jeder Quadratmeter Boden muß bebaut werden!

Aufruf des Gauleiters zur Kriegsgärtnereiaktion 1943

Staatssekretär Backe hat am 29. November 1942 in Posen in seiner an das deutsche Landvolk gerichteten Rede klar herausgestellt, daß die Erzeugungsschlacht in Deutschland weitergehen muß...

In unermüdlicher Arbeit die Ernährung des Volkes sicherzustellen. Die Grundparole für die Führung der landwirtschaftlichen Betriebe heißt: Mehr erzeugen, und das Erzeugte sparsamer verwerten...

Vorgärten, Bau- und Sportplätze, so wie das entbehrliche Industriegelände noch stärker genutzt werden, damit jede Familie in den Genuß zusätzlich selbstgezeugter Nahrungsmittel kommt...

Fünf Jahre BdM-Werk 'Glaube und Schönheit'

Modernste Schule des Lebens

Das BdM-Werk 'Glaube und Schönheit' kann Mitte Januar auf eine fünfjährige erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Hunderttausende von Mädchen sind in diesen fünf Jahren...

Jörg Wickrams, des Ratschreibers Schnurrenbuch

Geschichte vom Stammtisch vor 400 Jahren erzählt

Neulich ist ein reizvolles Büchlein erschienen, Jörg Wickram und der Rollwagen heißt es und in ihm wird ein so schönes Szenario...

Das gesamte Landvolk in Baden und im Elsaß fordere ich deshalb auf, auch im kommenden Jahr eine sehr reizvolle Aufgabe werden. Ausschlaggebend dabei sind einige wichtige Grundzüge...

Am Freitagnachmittag trat die Rassen- und bevölkerungspolitische Gauarbeitsgemeinschaft, die alle Schulungsbeauftragten der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände...

Rassenpolitische Schulung in Straßburg

Erste Tagung der Gauarbeitsgemeinschaft für Rassen- und Bevölkerungspolitik

Am Freitagnachmittag trat die Rassen- und bevölkerungspolitische Gauarbeitsgemeinschaft, die alle Schulungsbeauftragten der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände...

delte sodann der wissenschaftliche Mitarbeiter des Rassenpolitischen Amtes, Dozent Dr. Schaeuble, von der Universität Freiburg, die menschliche Erblehre...

istischen Bevölkerungspolitik dienen. Der Vortragende legte dann die Grundlagen der menschlichen Erblehre und die Sicherheit, die sie besitzt, sowie die mittelbare Bedeutung dieser Erkenntnisse dar...

Fremdenverkehr ist Wissenschaft

Prof. Dr. Schmitthener sprach

Institut für Betriebswirtschaft des Fremdenverkehrs in Heidelberg

Schon seit dem 1. Juli 1941 hat das Institut für Betriebswirtschaft des Fremdenverkehrs an der Universität Heidelberg seine Arbeit aufgenommen. Wenn es heute erst seine feierliche Eröffnung bezieht, so gilt diese seiner Namensgebung, zugleich aber auch der Einleitung seiner ersten Arbeitstagung...

haben, zu steigern. Um die gerade im Reiseverkehr damals noch häufige Rückständigkeit in betriebswirtschaftlichen Fragen zu beseitigen, um die seit 1936 eingeführte Finanzbuchhaltung und die 1939 geschaffenen Kontenrahmen richtig zu gestalten und auszuwerten, brauche die Praxis ein solches Forschungsinstitut...

wirtschaft verfügen, hat für den Fremdenverkehr eine ähnliche Einrichtung bisher gefehlt. Dabei gab es genug zu untersuchen, angefangen von den Erfordernissen des Kontenplanes über die Beziehungen zwischen Anlage- und Rücklagen, über Abschreibungen und Rücklagen, die einer eingehenden Klärung bedürftig sind...

Aus den Gesellschaften

Els. Bürstenfabrik Carl Butz AG., Niederhaslach. — Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 1941 einen Rohüberschuß von 6,50 Mill. RM. aus. Nach 2000 RM. Zurückweisung an Gesellschaftern und 104 000 RM. angesetzt...

Blunck las vor Studenten

Im Straßburger Sängersaal

Am 13. Januar las der Dichter Hans Friedrich Blunck, vom NSD-Studentenbund der hiesigen Universität aufgefordert, im Sängersaal aus eigenen Werken. Mit Beifall wurde der bekannte Dichter von den zahlreich versammelten Studenten begrüßt...

gorod zur Ordensburg Wenden in Livland zurückkehrt und knapp nur dem Tod entgeht. Heiterer, heller jedoch sind die Sagen vom Morgenstern und Abendstern, die zur Erinnerung an alles Mütterliche von Frau Gode den Menschen geschenkt sind...

ihre hingetupften Mannigfaltigkeit ein bewegtes und von brodelndem Leben erfülltes Bild (Am Bahnhof von Amsterdam). Eichen ändet neue Blickpunkte zum Feinwissen...

aßerhalb der Stadt von 12 km nicht überschreiten dürfe. Benz schmunzelte, als er dieses las. Seine Frau war ganz aufgeregt und fragte ihn, ob er sich denn gar nicht ärgerte...

Hause seine Uraufführung erlebte, besonders gespannt. Das Lustspiel, die Geschichte zweier Hochstaplerpaare, die sich gegenseitig hochnehmen wollen...

Aquarelle von Max Eichin

Die Januar-Ausstellung im Fiffolter

Die weihnachtliche Buntheit, die am Ende des letzten Jahres die kleine, vertraute Stube im Fiffolter erfüllte, ist nun einer stilleren und verhalteneren Farbe gewichen, die Max Eichin, der diesseits und jenseits des Rheines schon recht gut bekannte Karlsruher Maler, mit einer Reihe lebenswerter Aquarelle hervorhebt...

Rundfunk im Elsaß

Aus der Sendung des Zeitgeschehens am Oberheim

Aus der Sendung des Zeitgeschehens am Oberheim, die die Persönlichkeit des Erfinders Carl Benz den Hörern näherbrachte, blieb eine kleine Begebenheit als besonders charakteristisch im Gedächtnis haften: Die Zulassung des Motorwagens als Verkehrsmittel war vom Ministerium...

Schöne Seelen finden sich

Uraufführung in Frankfurt

Leo Lenz, der vor ein paar Tagen seinen 65. Geburtstag gefeiert hat, gehört zu den am meisten gespielten und verfilmten deutschen Lustspielautoren. In besonders guten Erinnerungen sind noch seine Stücke 'Der Mann mit den grauen Schläfen', 'Ehe in Dosen', 'Meine Tochter, deine Tochter'...

Spanien verteilte die Literaturpreise

Die fortschreitende Wiederaufbauarbeit des neuen Spaniens umfaßt nicht nur materielle Gebiete, sondern auch die geistigen Energien. So verteilt der Staat alljährlich zwei große Literatur- und Schriftleiterpreise...

Dr. Hans Pohl

Ein Bekenntnis

Sie findet also Samstag und Sonntag statt — die große „Bücherausstellung“ zu Gunsten des Kriegswinterhilfswerkes.

Erwins Grabstein lag unter einem Kohlenhaufen

Nachdenkliche Straßburger Erinnerungen zum Todestag des großen Münster-Baumeisters

Am 17. Januar wird, wie bereits gemeldet, der Reichssender den 625. Todestag Erwin von Steinbachs zum Anlaß einer besonderen Kundgebung nehmen, und zwar wird der Chefsprecher Dr. Paul Laven unmittelbar von der Grabstätte Erwins aus sprechen.

Als der zweiundzwanzigjährige Student Goethe seine begeisterte Flugschrift „Von deutscher Baukunst“ schrieb, war er tief in die Seele be- trübt, daß er die Grabstätte Erwins nicht finden konnte.

gesetzt hat. Auch dessen Grabstein ist verschwunden, aber endgültig, da man ihn in der Franzosenzeit ohne jedes Empfinden für Ehrerbietung, in die be- nachbarte Sakristei eingebaut hat.

Die Inschrift an Erwins Grab- stein ist die einzige Stelle, wo sein Name am Münster genannt ist. Früher gab es eine zweite, in Bruchstük- ken noch im Frauenhaus erhaltene Inschrift, die Erwin als den Erbauer der Marienkapelle nannte.



Am Sonntagabend findet im Theater der Stadt Straßburg die erste Wiederholung der Operette „Wiener Blut“ von Johann Strauß statt.

KLEINE STADTNACHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 18.01 bis morgen 7.49 Uhr.

Allen Frauen und Mädel, die in der Nähsschule des Deutschen Frauenwerkes, Meisengasse, Näharbeiten angefangen hatten, wird mitgeteilt, daß die Nähsschule am Montag, den 18. Januar, wieder mit ihren regel- mäßigen Nähkursen beginnt.

Seinen 72. Geburtstag begeht der älteste Pflastermeister von Straßburg, Karl Rauh, Tivolistraße 44. Rauh entstammt einer alten Familie der Stadt und sein Vaterhaus, die gemüthliche, längst der Straßenver- breiterung zum Opfer gefallene Gast- stätte in der Pergamentergasse 10, ist manchem Besucher noch in guter Er- innerung.

Paul Schall schrieb die Karl-Roos- Biographie. — Anlässlich der heute und morgen stattfindenden Gaustra- ßensammlung werden Büchlein mit der Biographie großer Männer von Oberrhein verkauft. So gelangt auch ein Büchlein über den elsässischen Blutzug Karl Roos zum Ver- kauf, dessen Biographie Kreisleiter Paul Schall, der Mickämpfer von Karl Roos, geschrieben hat.

Für die Briefmarkensammler. Am 10. Januar veranstaltete die Gemein- schaft der Deutschen Sammler e. V., Sammlergruppe Straßburg, im Städti- schen Saalbau den Tag der Brief- marke. Der Sonderstempel wurde viel besorgt, und die 11 000 Sonder- briefmarken waren bereits nach 11 Uhr ausverkauft. Leider konnte mancher Sammler die Sondermarke nicht mehr erwerben. Es liegt daher im Interesse jeden Sammlers, der Gemeinschaft Deutscher Sammler e. V. beizutreten, wenn er stets alle Neuerschei- nungen des Großdeutschen Reiches erhalten will. Außerdem spart er sich viel Zeit und Mühe.

Straßburger Hitler-Jugend bastelte 52000 Spielsachen

Die Weihnachtsfeiertage sind vorüber und zahlreiche Kleine haben unter dem Lichterbaum schönes Spielzeug er- halten, das ihre Kinderherzen höher schlagen ließ. Jetzt läßt sich ein zu- sammenfassender Rückblick auf die Arbeit geben, die die Straßburger Hitler-Jugend im Rahmen der Werk- arbeit der H.J. mit Begeisterung und Einsatzfreudigkeit geleistet hat.

Der Mangel an Spielsachen wurde durch den Einsatz der Hitler-Jugend, die sich freiwillig in den Produktions- prozess einschaltete, behoben. Erstmals war auch die Straßburger H.J. an die- sem »Wettüsten der deutschen Jugend« beteiligt. In mühevoller Kleinarbeit

wurden in den Dienststunden der Hitler-Jugend, aber auch in der Freizeit von Jungen und Mädel Tausende von Spielsachen aus oft nahezu wertlosem Abfallmaterial angefertigt. Der Ban- n Straßburg-Stadt (738) stellte nicht weniger als 52 000 Spielzeuge her. Davon sind 14 000 in den Bastel- diensten der verschiedenen Einheiten der H.J. entstanden, die Lehrlinge der Straßburger Großbetriebe fertigten in ihrer Freizeit 38 000 Spielsachen an. Der Kreisamtsleitung der NSV. standen 7000 Spielsachen zur Verfügung, die durch das Winterhilfswerk betreut werden. Auch an die Großbetriebe wurde eine größere Anzahl von Spiel- sachen abgegeben. Die übrigen Werk- arbeiten wurden auf den Weihnachts- märkten der Straßburger Hitler-Jugend zugunsten des Kriegswinterhilfswerkes verkauft.

Die Straßburger Hitler-Jugend, deren Einsatz vom Führer des Bannes 338, Oberbannführer Walz und dem Son- derbeauftragten für das Wettüsten, Scharführer Rieffel, geleitet wurde, hatte sich damit so recht in das Herz der Straßburger »hineingearbeitet« und die Jungen und Mädel haben dazu bei- getragen, zahlreichen Kleinen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Freiwilligenmeldungen für das Heer

Begünstigungen, die sich für den Bewerber ergeben

Jeder deutsche Junge, der 17 Jahre alt ist, kann als »Kriegsfreiwilliger« oder als »Längerdienender Freiwilliger« (Unteroffizier-Bewerber) in das Großdeutsche Heer eintreten.

Kriegsfreiwillige werden bei der Infanterie, bei den Pionieren, bei der Panzertruppe und bei der Nach- richtentruppe eingestellt. Sie verpflich- ten sich zum Waffendienst auf Kriegs- dauer, mindestens zur Ableistung der zweijährigen Dienstpflicht.

Längerdienende Freiwillige (Unteroffizier-Bewerber) können sich Truppenteil und Waffengattung selbst wählen. Nach erwiesener Eignung zum Unteroffizier und Ableistung der zweijährigen Dienstpflicht ver- pflichten sie sich zu einer Gesamt- dienstzeit von 12 Jahren.

Die Beförderung zum Unter- offizier ist bei Frontbewährung nach neunmonatiger Dienstzeit mög- lich. Bei entsprechender Leistung kann Übernahme in die Offizier-Laufbahn erfolgen.

Unser Volk, ein „Volk der Leibesübungen“

Betrachtungen zum Lehrgang für Sportübungswarte in Straßburg

»Turnen, Sport, na, das ist ja sehr schön, aber das ist etwas für die Ju- gend. Man trifft sie noch immer, die Männer und Frauen, die, wenn von Turnen und Sport gesprochen wird, an die Riesenwelle denken oder an den Start zum 3000-Meter-Lauf oder — mit leichter Ironie — an gewisse Turn- vereine der Vergangenheit, deren Alt- herrenriege, durch mächtige Bäume und wallende Bärte ausgezeichnet, »national« durch die Gegend wandelten und deren turnerische Be- tätigung hauptsächlich darin bestand, im Rahmen regelmäßig wiederkehren- der Stammtischabende beträchtliche Mengen Bier zu konsumieren. Weltan- schaulich hiel man etwas zurück, denn man war schließlich doch zu gebildet, um »radikal« zu sein. Mit dieser Art von Turnen ist Schluß gemacht wor- den.

Auf die umfangreichen Fürsorge- maßnahmen und vielfältigen Be- rufsmöglichkeiten für länger- dienende Freiwillige nach der Entlas- sung, z. B. Ueberführung in das Beam- tenverhältnis, Übernahme eines land- wirtschaftlichen Betriebes (Wehrbauer), Unterstützung bei Uebertritt in das freie Erwerbsleben wird hingewiesen.

Voraussetzungen für den Ein- tritt als Freiwilliger in das Heer sind:

- 1. Zuverlässigkeit, Einsatzbereitschaft und einwandfreier Charakter;
2. Körperliche Tauglichkeit;
3. Beendigung der Lehrzeit oder Ein- willigung des Lehrherrn zur Lehr- zeitverkürzung;
4. Ableistung der verkürzten Arbeits- dienstpflicht von drei Monaten;
5. Wehrwürdigkeit;
6. Abstammung von deutschem oder arderwandtem Blute.

Meldungen nimmt jederzeit das nächste Wehrbezirkkommando ent- gegen.

Wehrmacht-Großkonzert für das WHW.

Heute und morgen Sonntag singen 200 Soldaten für das WHW und spielt das Standortmusikkorps im Sängersaal. Die Nachmittagskon- zerte sind restlos ausverkauft; für die beiden Abendveranstaltungen stehen noch wenige Karten zur Verfügung.

Lehrgang der Turnerinnen

Zur Förderung des Frauenturnens findet morgen in Mommenheim ein Kreislehrgang für Gymnastik und Volkstanz statt, an dem 30 Übungs- leiterinnen und Turnerinnen der Ver- einen des Sportkreises Straßburg teil- nehmen. Dieser Lehrgang, der erste in diesem Jahre, steht unter der Leitung der Kreisfachwartin C. Goetz- mann und des Gauobmanns für Frauenturnen L. Kohl. Das Programm des Lehrganges umfaßt Gymnastik ohne Handgerät, Gymnastik mit Handgerät (Reif, Keulen, Ball und Schwungseil), sowie die Vorführung von Volkstänzen.

Konzert Alfred Gregor — Alfons Foehr

Am nächsten Sonntag, 16. Uhr, findet in der Landesmusikschule ein Konzert statt, in dem unser 1. Konzertmeister Alfred Gregor und der an der Lan- desmusikschule wirkende Pianist Al- fons Foehr mit Violin- und Klavier- Werken von Händel, Mozart, Brahms, Chopin, Reger, Dvorak, Nardini und Tartini vor die Öffentlichkeit treten. Konzertmeister Gregor hat, zusammen mit Alfons Foehr vor nunmehr 15 Jah- ren, am 15. Januar 1928 sein erstes öffentliches Konzert gegeben, wonach er als 1. Konzertmeister nach Mühlau- sen berufen wurde. Im nächsten Mo- nat wird Konzertmeister Gregor in Berlin auftreten und zwar in einem Konzert des Großdeutschen Rundfunks.

Schützt eure Wasserleitungen gegen das Einfrieren!

Ein Aufruf der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung

Ungeschützte Wasserleitungen sind bei strengem Frost gefährdet. Darum müssen diese frostgefährdeten Wasser- leitungen gegen Schäden geschützt werden, ehe es zu spät ist. Auch kalte Räume müssen abgedichtet werden, um ein Einfrieren der in diesen Räumen verlegten Röhre zu vermeiden. Auch in diesem Jahre weist die Reichs-

schäden bei Auftauarbeiten ist fol- gendes zu beachten: Zum Auftauen ist kein offenes Feuer zu benutzen; nur der Fachmann darf die Lötamente verwen- den. Auftauen mit heißem Wasser ist am besten: Das eingefro- rene, freilegende Leitungsrohr wird durch Lappen erwärmt, die immer wieder in heißes Wasser getaucht wer- den. Bei unzugänglicher Leitung an einer hochgelegenen Stelle kann man auch heißes Wasser in das Leitungsrohr hineinpumpen. Bei der Auftauarbeit mit der Lötampe muß die Arbeitsstelle von allen brennbaren Stoffen frei ge- macht werden. Vorhandene feuerge- fährliche Stoffe sind am zweckmäßig- sten mit Wasser zu befeuchten bzw. mit feuersicheren Platten abzudecken. Mehrere Eimer Wasser oder sonstige Lösch- geräte sind bereitzustellen. Ein Helfer, der die Feuergefahr besonders beob- achtet, ist hinzuzuziehen. Nur mit größter Vorsicht und Aufmerksamkeit sind die Auftauarbeiten vorzuneh- men, damit Brandschäden vermieden werden. Der Kedar an Schadenverhütung ist Pflicht!



arbeitsgemeinschaft Schadenverhütung auf diese Schäden hin, die sich gerade in der Wasserversorgung im Haushalt und Industrieanlagen besonders unan- genehm bemerkbar machen, ganz abgesehen von den teuren Reparaturen. Darum merke: Rechtzeitig vorgenommene Frostschutzmaßnahmen verhindern mit Sicherheit das Ein- frieren von Wasserleitungen. Das Auf- tauen eingetrodener Wasserleitungs- anlagen geschieht am zweckmäßigsten durch den Fachmann — Installateur, Klempner, Schlosser oder Schmed. Zur Verhütung von Brand-

Parteiliche Bekenntnismachen

NSF DEUTSCHES FRAUENWERK Ortsgruppe Finkmatt. — Unsere Mitglieder werden gebeten, jeden Dienstag, 14.30 Uhr, unsere nächste im Ortsgruppenhaus zu be- suchen, da immer dringende Arbeit vorliegt.

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or a sidebar, containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin, likely from an adjacent page or a sidebar, containing various small notices and advertisements.

Schaeffer & Co. AG, Mühlhausen/Elb. - Stadteil Pfaffstätt-Schloß

Bilanz zum 30. Juni 1943

Table with financial data for Schaeffer & Co. AG, including Aktiva (Anlagevermögen, Umlaufvermögen) and Passiva (Eigenkapital, Rücklagen, Verbindlichkeiten).

Gustav Marchal A. G., Spinnerei und Weberei, Kestenhof

Bilanz zum 31. Dezember 1941

Table with financial data for Gustav Marchal A. G., including Aktiva (Anlagevermögen, Umlaufvermögen) and Passiva (Eigenkapital, Rücklagen, Verbindlichkeiten).

Versteigerungen

Notariat Dr. Wittmer, Straßburg, Karl-Roos-Platz 29, I. Stock. - Öffentliche Versteigerung...

Offene Stellen

Handlungslehre für Futtermittel, Stenotypistin, Buchhalterin, etc.

Anteilige Anzeigen

Aktive Offizierlaufbahnen der Kriegsmarine, Lohnsteuerliche Sonderbehandlung der Zigeuner, Güterrechtsregister des Amtsgerichts...



BEACHTEN SIE UNSERE LAUFENDEN ANZEIGEN IN DER RUBRIK 'GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN'



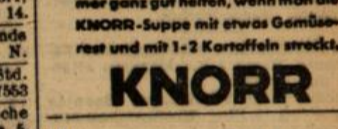
Vorsicht vor dem 'Arbeitsknick' bezeichnet man den Zeitpunkt, an dem das Nachlassen der Leistungsfähigkeit...



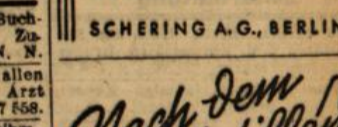
Chlorodont weist den Weg zur richtigen Zahnpflege



Aus 2 Teller Suppe 3-4 Teller! Heute ist es nun einmal so, daß man nur einen Suppenwürfel - der 2 Teller gute KNORR-Suppe ergibt...



HEILMITTEL Wohl der beste Beweis für die Wertschätzung der Schering-Heilmittel in der ganzen Welt...



Nach dem Abstillen... Dr. Reich's Kindernährmittel



Nach wie vor werden Damenbinden in ausreichendem Maße hergestellt. Es ist nur eine vorübergehende Folge von Transporterschwierigkeiten...

Familien-Anzeigen Die glückliche Geburt unseres Sontagskindes Brigitte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Gott d. Allmächtigen hat es gef. meinen lb. Gatten, unsern guten Vater...

am 15. Jan. 1943, im Alter v. fast 76 J., zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

in tiefer Trauer teilen wir allen Freunden u. Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gef. hat...

am 15. Januar 1943, nach kurzer Krankheit, vers. m. d. hl. Sterbesakramenten...

Es hat Gott, dem Herrn über Leben und Tod, gefallen, unsern innigstgeliebten Vater...

im Alter von 94 Jahren, zu sich abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen: Ernst Trautmann, sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen...

Theater der Stadt Straßburg

Samst., 16. Jan., 18 Uhr. Ende nach 21 Uhr.
Sonnt., 17. Jan., 13.30 Uhr: »Paterchen Mondfahrt«.

Veranstaltungen

Landesmusikschule Straßburg. Leitung: Fritz Münch. Sonntag, 17. Jan., 16 Uhr.

Sportveranstaltungen

Rasensport-Club Straßburg, Sonntag, 17. Januar: Fußball-Meisterschaft.

Filmtheater

UFA-CAPITOL: 5. Woche: »Die goldene Stadt«.

Unterhaltung

Zentral-Afrika. Karte, Haus der Spezialitäten.

Zu verkaufen

2 geb. K.-Wagen 10 u. 30 RM. 1 Baby-Bett auf Roll. 25 RM.

Kompressor für Kühlalage Marke »Quirle, 150 RM. zu verkaufen.

Sch. Spiegelrank u. Waschkommode (Eichen) zu kf. ges. Zschr. u. 17.606.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Radio u. niedriger Palmständer zu kaufen ges. Alles in dunkel Nubbaum.

Wir bitten unsere eingetragenen Kunden ihre Weinzuteilung sofort abzuholen! UNION

Dieinhard Kabinett. Sophistischer nicht mit Klageklagen auf die gute alte Deines Lieferanten...

Ein eigenes Haus. Jetzt durch steuerbegünstigtes Bausparen günstig zu erwerben.

Gerrix-Einkochgläser sind köchfest. denn ihre Wandstärke ist besonders gleichmäßig.

Gerrix-Glas. hochentwickelt - hochgeschützt.

Küppersbusch Großochanlagen. Gefotografieren können, Hände und Gelenke!

BAUER & CIE SANATOGEN-WERKE. Seit Jahrzehnten hohewertige Präparate zur Erhaltung des täglichen Wohlbefindens...

BAUER & CIE SANATOGEN-WERKE. Seit Jahrzehnten hohewertige Präparate zur Erhaltung des täglichen Wohlbefindens...

Vertical text on the far left edge of the page, likely bleed-through or a narrow column of text.

Vertical text on the far right edge of the page, likely bleed-through or a narrow column of text.